Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Johann von Paris

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1925]

Auftritt IV

urn:nbn:de:bsz:31-81767

Visual Library

Ja, zwischen Lieb' und Waffen,
Möchte mein Herz ich teilen, meine Rechte
Mit dem Schwert in der Faust
Eine Burg zu erringen,
Im stillen Buchenhain schönern Sieg zu erzwingen.
Im Kampf auf Schimpf und Ernst
Die Helden hinzustrecken,
Durch Mut und Schlangenlist
Ein sprödes Herz zu necken,
Zweifacher Sieg wird gewährt,
Dem Kämpfer für Mars und Cythere.
So vereint man zugleich, was die Liebe begehrt,
Mit den Pflichten der Ehre.
Alles für Gott, Schönheit und Ruhm,
Er bleibe stets mein Eigentum! —
Ist eine kühne That zu wagen,
Stürz auf den Feind ich mutig hin!
Der Ritterschaft Zierde und Glanz
Liebt Weibeskuß und Waffentanz!
Wohl mir, daß ich Schönheit preise,
Ich bin ein Mann, mein Wahlspruch heiße:
Alles für Gott, Schönheit und Ruhm!
Der Ritterschaft Zierde und Glanz
Liebt Weibeskuß und Waffentanz!
Wohl mir, daß ich Schönheit preise,
Ich bin ein Mann, mein Wahlspruch heiße:
Alles für Gott, Schönheit und Ruhm,
Er bleibe stets mein Eigentum!
Alles für Gott, Schönheit und Ruhm!

Der Oberseneschall (kommt von links Mitte über die Treppe aus dem Hause).

Vierter Auftritt.

Johann, der Ober-Seneschall zu seiner Linken.

Seneschall (noch auf der Treppe). Mein Herr Bürger, Euer Mittagsmahl ist sehr früh angetragen worden und wird sehr

spät aufgetragen. [Wann werdet Ihr doch den wütendsten Hunger stillen, den je ein Reisender empfand?]

Johann (verstellt, derb bürgerlich). Ihre Hoheit soll sogleich bedient werden.

Seneschall. Gelt, diese hohe Ehre kitzelt Euch Plebejer? — Wir können es noch immer nicht begreifen. Eine Prinzessin von Navarra an einer Tafel mit einem — Zünftler!

Johann. Und was weiter? — Es ist doch besser, mit einem Zünftler, als gar nicht zu speisen.

Seneschall. Gar nicht zu speisen? Ja, wir gestehen es, das ist die allertraurigste Sache von der Welt. Aber mein Freund, Ihr werdet hoffentlich im Beisein eines so erhabenen Gastes den unanständigen Ton gemeiner Lustigkeit und das auffahrende Wesen ablegen, welches nur Leuten unseres Standes zukommt.

Johann. Ja, Herr Seneschall, gutstehen kann ich für nichts. [Ich will thun, was möglich ist, aber meiner Six, was weiß ich von der Hofetikette und dem altadeligen Firlefanz! Ich lebe so auf meine eigne Weise, tolldreist und geradezu] und wäre wohl imstande, mit einer Prinzessin umzugehen, wie mit meinesgleichen.

Seneschall. Das möchtet Ihr bereuen. Ihre Hoheit sind zwar die Güte selbst, leutselig, nachsichtsvoll. Höchst Sie lieben auch den Scherz — vielleicht etwas zu stark; dem ungeachtet aber kann man in ihren Blicken lesen —

Johann (schnell einfallend). Daß ihre Sanftmut ihre Schönheit noch überstrahlt.

Seneschall (verdrießlich über die Unterbrechung). Überstrahlt? Ja. Indessen ist doch in Gang, Sprache, Haltung ein gewisses ernsthaftes gesetztes Wesen —

Johann (begeistert einfallend). Hinter welchem die liebenswürdigste Schalkhaftigkeit verborgen ist.

Seneschall (noch verdrießlicher). Schalkhaftigkeit? Ja, aber wenn man sich ihr nähert, so fühlt man, daß die Ehrfurcht —

Johann (leidenschaftlich einfallend). Vergessen wird, um der innigsten Liebe Platz zu machen.

Seneschall (erregt). Alle Wetter, Herr Bürger, Ihr kommt

ja in eine unanständige Ereiferung! — Ihr wißt doch zweifelsohne, daß viele vornehme Personen nach dem Besitz so seltener Reize und Talente ringen?

Johann. Allerdings. Da haben sie auch recht.

Seneschall (mit Ironie). Ihr billigt die Absicht der hohen Herrn? Wie gnädig!

Johann. Ich thue noch mehr, ich ahme ihnen nach.

Seneschall. Was wollt Ihr damit sagen?

Johann. Daß Ihr in meiner Person einen neuen Brautwerber seht, [der sich mutig und voll guter Hoffnung unter die große Zahl gekrönter Nebenbuhler stellt.]

Seneschall. Was? — Ihr? — Welche Blasphemie! [Ei, wie kommen wir doch dazu, uns in Ärger zu versetzen?] Herr Johann von Paris treibt seinen Scherz mit uns.

Johann. O ich scherze nicht.

Seneschall. Geht, Freundchen, geht, Ihr seid närrisch! (Er klopft Johann auf die Stirn.)

Johann. Ja, närrisch in die Prinzessin verliebt, da sprecht Ihr die Wahrheit, Herr Seneschall! [Mein Kopf ist ganz wirblich!]

Seneschall (seufzend). [Es geht mehreren ehrlichen Leuten so.] Aber wie kommt Ihr dazu, mir ein Geständnis zu machen —

Johann. Ich brenne vor Begierde, es zu den Füßen der Prinzessin zu wiederholen.

Seneschall. Zu den Füßen der Prinzessin? — Ihr? — Nun, das möchten wir zum Beispiel erleben! Das möchten wir sehen! Eine solche Unverschämtheit würde nicht lange auf den gebührenden Lohn warten dürfen. (Für sich.) Der Mensch ist verrückt. Wir können nicht länger mit ihm Zwiesprache halten. (Laut.) Mein Herr! Wir haben uns auf einige Zeit zur Zielscheibe Eures Spottes hergeliehen. Treibt den Scherz nicht weiter und bedenkt, daß wir uns mit einer Affaire von höchster Wichtigkeit beschäftigen müssen, das heißt —

Johann (schnell einfallend). Mit dem Mittagessen! Ich verstehe Euch vollkommen, Herr Seneschall! Ihr sollt mit mir zufrieden sein.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zwei Diener Johanns (kommen von links Mitte über die Treppe aus dem Hause).

Johann (winkt zu servieren).

Die zwei Diener (gehen nach rechts in das Wirtschaftsgebäude ab und kehren sogleich mit den beiden andern **Dienern** Johanns, mit dessen **acht Pagen** und mit den **Mägden** von dort zurück).

Lorezza und **Pedrigo** (folgen und ordnen an).

Die vier Diener (bringen die Speisen für die beiden Tafeln rechts).

Die Mägde (ebenso, bedienen die Tafeln links).

Die Pagen (ordnen die Tafeln).

Der Kellermeister und seine **Aufwärter** (tragen von rechts aus dem Wirtschaftsgebäude den Wein herbei und besetzen die Tafeln damit).

Olivier und **die Kavaliere Johanns** (kommen von rechts über die Terrasse und umgeben Johann).

Bauernmädchen (kommen mit Blumenbogen aus rechts Mitte durch die Terrasse).

Bauern und **Bäuerinnen** (drängen nach, verhalten sich ganz im Hintergrunde und besetzen später auch die Treppe am Hause links Mitte).

Der Seneschall (wendet sich nach links Mitte und eilt über die Treppe ins Haus, um die Prinzessin zu empfangen).

Die Prinzessin (kommt während des folgenden Chores von links Mitte aus dem Hause).

Der Seneschall (geleitet sie).

Die Pagen, Kavaliere und **die Hofdamen der Prinzessin** (folgen).

Die Bauernmädchen (kommen, sobald die Prinzessin herabschreitet, mit den Blumenbogen und bilden damit eine Bogengasse vom Hause nach vorn).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg